

Jena unter den besten Städten Thüringens im Hitze-Schutz-Ranking

Thüringer Städte zeigen gute Ergebnisse im Hitze-Schutz, besonders Jena glänzt im Vergleich. Grünausstattung als Schlüssel.

Thüringen auf dem Weg zur kühleren Stadtumgebung

Inmitten von Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, zeigt eine aktuelle Untersuchung, dass Thüringens Städte im Bereich Hitze-Schutz positiv abschneiden. Dies ist besonders relevant, da große Städte oft unter der Sommerhitze leiden. Der Fokus der Analyse liegt auf den Maßnahmen, die zur Begrünung und Verbesserung des städtischen Klimas ergriffen werden.

Jena: Vorreiter beim Hitze-Schutz

Die Stadt Jena hebt sich deutlich ab und erreicht in der bundesweiten Untersuchung der Deutschen Umwelthilfe den beeindruckenden vierten Platz unter Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern. Dies ist bemerkenswert, da der Stadt durch ihre Lage im Saaletal eine besondere Hitzeentwicklung droht. Jena hat bereits verschiedene Strategien zur Begrünung realisiert, einschließlich der Entwicklung eines Klimaanpassungsmanagers und dem Plan zur klimagerechten Neugestaltung des zentralen Ernst-Abbe-Platzes. Solche Maßnahmen tragen entscheidend zur Verbesserung des Stadtklimas bei.

Das Ranking Thüringer Städte

Laut der Untersuchung wurden auch die Städte Weimar, Gera und Erfurt berücksichtigt, jedoch konnten sie nicht mit Jena mithalten. Die Analyse zeigte, dass diese Städte ebenfalls von einer positiven Wertung profitier(t)en, insbesondere wegen der geringen Flächenversiegelung. Dennoch fehlen ihnen im Vergleich weniger Bäume und Blühstreifen, was ihre Platzierung im Ranking beeinträchtigt hat.

Die Rolle der Natur bei der Hitzeentwicklung

Die Untersuchung der Deutschen Umwelthilfe bekräftigt die Bedeutung von Grünflächen zur Minderung der Hitze in urbanen Gebieten. Insbesondere große Bäume und Sträucher dienen als natürliche Klimaanlage und tragen dazu bei, dass Wasser versickern kann. Dies ist nicht nur ästhetisch wertvoll, sondern hat auch weitreichende ökologischen Vorteile, insbesondere im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Notwendigkeit, städtische Lebensräume erträglicher zu gestalten.

Regierung und Fachpolitiker reagieren

Die Offensive zur Begrünung und zum Hitze-Schutz erhält ein zusätzliches Gewicht durch das neu vorgelegte Strategiepapier von Bauministerin Klara Geywitz. Darin werden Empfehlungen wie die Schaffung von mehr Parks, Straßenbäumen und grünen Dächern ausgesprochen. Diese Maßnahmen sind Teil eines umfassenden Ansatzes, um die Lebensqualität in den Städten zu steigern und den Herausforderungen des Klimawandels wirksam zu begegnen.

Fazit: Ein Schritt in die richtige Richtung

Insgesamt zeigt der Vergleich, dass Thüringen auf einem guten Weg ist, die Herausforderungen der urbanen Hitze zu meistern.

Mit einer Mischung aus engagierten Kommunen und einer unterstützenden politischen Haltung wird die Grundlage für ein kühleres und grüneres Lebensumfeld gelegt. Ein wiederbelebtes städtisches Klima ist nicht nur eine Erleichterung für die Bürger, sondern könnte auch als Vorbild für andere Regionen dienen.

dpa-infocom GmbH - **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)